

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 25. Mai 2016

Kultur, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Beiträge 2017–2020

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung der jährlich wiederkehrenden Beiträge der Stadt Zürich an das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in der Höhe von Fr. 231 000.– für die Jahre 2017–2020 sowie eine zusätzliche zweckgebundene Erhöhung dieses Beitrags für die Jahre 2017–2020 um jährlich Fr. 30 000.– für den Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle für den Umgang mit Nachlässen von Kunstschaffenden.

2. Ausgangslage

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) ist ein nationales kunsthistorisches und kunsttechnologisches Kompetenzzentrum mit Schwerpunkten in der Dokumentation, Wissensvermittlung und Forschung. Im Mittelpunkt steht dabei die Kunst in der Schweiz.

SIK-ISEA wird hauptsächlich von Bund und Kanton sowie durch private Mittel und erwirtschaftete Eigenleistungen getragen. Beim Beitrag der Stadt handelt es sich um einen subsidiären Standortbeitrag, der sich auf rund 3 Prozent des Gesamtbudgets von SIK-ISEA beläuft.

2.1 Vorgeschichte

SIK-ISEA wurde 1951 als Verein gegründet. Dies mit dem Zweck, eine zentrale Stelle zur Dokumentation und Erforschung der Schweizer Kunst zu schaffen. 1992 wurde der Verein in eine Stiftung überführt. Der Trägerverein (VSIK) versteht sich seit 1992 ausschliesslich als Verein zur Förderung des Instituts. Im Stiftungsrat wie im Förderverein haben leitende Persönlichkeiten aus dem politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Leben Einsitz, darunter auch eine vom Stadtrat abgeordnete Vertretung sowie je eine Vertretung des Kantons Zürich und des Bundes.

SIK-ISEA hat seit Herbst 1993 seinen Sitz in der Villa Bleuler an der Zollikerstrasse 32. Die Villa Bleuler steht mitsamt ihrem Park seit 1971 unter Denkmalschutz und wird SIK-ISEA von der Stadt seit 1991 mit einem zinsfälligen Baurechtsvertrag über 62 Jahre überlassen. Der zugehörige Park ist öffentlich. SIK-ISEA verhalf mit dem Bezug der Villa Bleuler der Stadt mit grossen eigenen Anstrengungen zu einer als geradezu ideal empfundenen und für die Stadt relativ kostengünstigen Lösung eines denkmalpflegerischen Problems.

Zu den wichtigen Meilensteinen in der jüngeren Entwicklung von SIK-ISEA gehörte der Aufbau und die Konsolidierung eines kostenlos zugänglichen Internetlexikons zur Kunst in der Schweiz (www.sikart.ch). Ebenso wurde das Schweizerische Kunstarchiv lanciert und aufgebaut. Es beherbergt die grösste Sammlung von Dokumenten zum Schweizer Kunstschaffen und ist über ein Rechercheportal auch online zugänglich.

SIK-ISEA wird seit 1956 regelmässig von der Stadt Zürich finanziell unterstützt. In seinem Beschluss vom 9. Juli 2008 setzte der Gemeinderat diesen Beitrag für die Jahre 2009–2012 auf jährlich Fr. 227 500.– fest (GR Nr. 2008/351). Für die Subventionsperiode von 2013 bis 2016 wurde eine nahezu unveränderte Weiterführung der Unterstützung in der Höhe von Fr. 231 000.– beschlossen (GR Nr. 2012/379). Für die kommende Subventionsperiode von

2017 bis 2020 ist eine leichte zweckgebundene Erhöhung um jährlich Fr. 30 000.– vorgesehen, so dass dem Gemeinderat ein jährlicher Betrag von Fr. 261 000.– beantragt wird. Mit der Weiterführung des bisherigen Standortbeitrags soll zum einen die Kontinuität im Bereich der öffentlichkeitsrelevanten Grundleistungen (Dokumentation, Bibliothek, Archive, Internetlexikon SIKART, Veranstaltungsangebote) gewährleistet werden. Die zweckgebundene Erhöhung um Fr. 30 000.– soll zusammen mit Zuwendungen von privaten Stiftungen dazu dienen, eine Informations- und Beratungsstelle für den Umgang mit Nachlässen von Kunstschaffenden einzurichten (siehe dazu Kap. 2.4, Angebot bei erhöhtem Beitrag). Für den Unterhalt und den Ausbau der digitalen Forschungsinfrastruktur und ihrer Inhalte sowie für die Aktualisierung der kunsttechnologischen Geräte am Hauptsitz in Zürich hat SIK-ISEA beim Bund für die Subventionsperiode 2017–2020 eine gestaffelte Erhöhung der Unterstützungsleistungen um total Fr. 585 000.– beantragt.

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Basisangebot: SIK-ISEA vereinigt an einem Ort die verschiedenen Disziplinen und Dienstleistungen, die der Erforschung und Dokumentation des schweizerischen und internationalen Kunstschaffens dienen. Hierzu gehören das Sammeln und Erschliessen von Dokumenten und Informationen zu Künstlerinnen und Künstlern, ihren Werken und deren Vermittlung in Ausstellungen und in den Medien, die Bereitstellung der Informationen vor Ort und auf dem Internet. Dies geschieht namentlich durch das Online-Lexikon www.sikart.ch. Hinzu kommt der Betrieb einer umfangreichen Bibliothek mit Schwerpunkt Schweizer Kunst. Sie ist Teil des NEBIS-Verbundsystems der Schweizer Forschungsbibliotheken. Zu den zentralen Aktivitäten von SIK-ISEA gehört die kunsthistorische Erarbeitung von Künstler- und Sammlungskatalogen. Ein herausragendes Beispiel ist der in den vergangenen Jahren veröffentlichte wissenschaftliche Werkkatalog zu Ferdinand Hodler (Print- und Onlineversion).

Veranstaltungen: Mit seinen rege besuchten Veranstaltungen, Vorträgen und Kolloquien zu Themen aus Kunst, Kunst- und Kulturpolitik wendet sich SIK-ISEA sowohl an das Fachpublikum als auch an eine breitere Öffentlichkeit. Es pflegt dabei auch die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Kultur- oder Wissenschaftsinstitutionen. Ab 2016 fördert ein neues Veranstaltungsformat, die «Villa Bleuler Gespräche», den Austausch zwischen Kunstfachleuten und der Öffentlichkeit, indem es aktuelle Kunstprojekte zur Diskussion stellt. Mitarbeitende des Instituts unterrichten überdies regelmässig an der Universität Zürich und an Fachhochschulen.

Publikum: Die umfassend angelegten Angebote, Dienstleistungen und Aktivitäten von SIK-ISEA richten sich an ein breites und vielfältiges Publikum. Sie erreichen Kunstschaffende, allgemein Kunstinteressierte, Mitarbeitende der Museen und der Medien, Studierende und Lehrende der Zürcher Hochschulen sowie Schülerinnen und Schüler von Mittel- und Berufsschulen.

SIK-ISEA ist eine besonders vom Kunsthandel und von Versicherungen geschätzte unabhängige Anlaufstelle für Kunstgutachten (z. B. Echtheitsabklärungen). Als kunsttechnologisches Kompetenzzentrum ist es in Zürich, einer Stadt, in der die Kunst ein bedeutender Kultur- und Wirtschaftsfaktor ist, eine wichtige und etablierte Adresse für Galerien und international tätige Auktionshäuser sowie für private Sammlerinnen und Sammler sowie für Institutionen. Diese Leistungen sind grundsätzlich kostenpflichtig.

Die Infrastruktur in der Villa Bleuler wird von der Öffentlichkeit rege genutzt. Bei Veranstaltungen und Tagungen ist der Vortragssaal, der rund 120 Personen Platz bietet, nicht selten voll besetzt. Die Führungen durch das Institut haben seit 2012 stetig zugenommen. Ein starker Anstieg zeigt sich auch beim Zugriff auf Daten, die das Institut online zur Verfügung stellt: So hat sich von 2010 bis 2015 die Anzahl der Seitenbesuche des Online-Lexikons SIKART

mit einer Zunahme auf 326 000 pro Jahr fast vervierfacht (vor 2010 sind keine Seitenbesuche erfasst worden).

Über die einzelnen Tätigkeitsbereiche, Projekte und Veranstaltungen geben jeweils die Jahresberichte von SIK-ISEA detailliert Auskunft.

Organisation: Die Institutsstruktur setzt sich zusammen aus den Abteilungen Kunstdokumentation (Bibliothek, Schweizerisches Kunstarchiv, SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz sowie Fachstellen für Inventarisierung und Expertisen), Kunstgeschichte (Forschungsteams und Redaktion), Kunsttechnologie (Echtheitsabklärungen, Restaurierungen und kunsttechnologische Forschungsprojekte), zentrale Dienste (Rechnungs- und Personalwesen, IT-Dienst, Empfang und Hausdienst) sowie Fellowship-Programm und Wissenschaftsforum (Gastaufenthalte, Organisation von Vorträgen, Tagungen, Kolloquien). Darüber hinaus wird das Institut in der französischsprachigen Schweiz durch eine Antenne romande mit Sitz an der Universität Lausanne und in der italienischsprachigen Schweiz mit einem Ufficio di contatto vertreten, das vom bundeseigenen Museo Vincenzo Vela in Ligornetto beherbergt wird.

Resonanz: Die Akzeptanz der wissenschaftlichen und kulturpolitischen Leistungen von SIK-ISEA in der Fachwelt sowie bei öffentlichen und privaten Institutionen darf als ausgesprochen hoch gewertet werden. Dies zeigt sich in den Beurteilungen im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationen sowie an den zahlreichen Kooperationen, die das Institut mit Universitäten, Fachhochschulen, Museen, kulturellen Organisationen und Stiftungen im In- und Ausland unterhält. Der Direktor von SIK-ISEA ist Vizepräsident des internationalen Verbandes der kunsthistorischen Forschungsinstitute (International Association of Research Institutes in the History of Art, RIHA). Als Gradmesser für die Akzeptanz und Resonanz der Aktivitäten von SIK-ISEA darf auch der hohe Anteil an Drittmitteln gewertet werden, die dem Institut von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden und die einen jährlichen Umfang von durchschnittlich weit über 2 Millionen Franken haben.

Durch langjährige kontinuierliche Entwicklungsarbeit ist SIK-ISEA zu einer gut funktionierenden, produktiven sowie national und international stark vernetzten Forschungsinfrastruktur im Bereich der Kunstwissenschaft geworden. Die vom Institut zur Verfügung gestellte Dokumentation des schweizerischen Kunstschaffens ist einzigartig, der laufende Ausbau der digitalen und analogen Bestände sowie der forschersche Ertrag, der in Publikationen und Erweiterungen der öffentlich zugänglichen Datenbank sichtbar wird, umfangreich.

2.3 Angebot und Zielsetzungen

Weiterentwicklung der online zur Verfügung gestellten Informationen: SIK-ISEA sieht sich durch die stark gestiegene Nachfrage nach digitalen Informationen darin bestärkt, den Ausbau seiner Dienstleistungen auf diesem Gebiet konsequent und nachhaltig weiterzuentwickeln. Vordringliches Ziel ist nebst dem kontinuierlichen Ausbau der digitalen Daten- und Informationsbestände die Entwicklung eines Recherche-Portals im Kontext der neuen Website von SIK-ISEA. Eine erste Ausbaustufe des Recherche-Portals, die Ende 2015 in Betrieb genommen wurde, bildet die Basis für die weiteren Ausbauschritte ab 2017.

Dokumentation und Vermittlung: Die Gewinnung und Erschliessung von kunstwissenschaftlichen Informationen durch die Tätigkeiten des Kunstarchivs, des Bildarchivs, der Bibliothek sowie der kunsthistorischen und kunsttechnologischen Forschung soll weiter gestärkt werden. Diese Tätigkeiten generieren die Kernbestände, die das Institut den Forschenden und der breiteren Öffentlichkeit durch das Kunstarchiv, die Bibliothek, die Publikationen und die Datenbank zur Verfügung stellt.

Stärkung des Instituts als Forum: SIK-ISEA versteht sich als unabhängiges und neutrales Forum für den Diskurs über aktuelle kultur- und wissenschaftspolitische Fragen, wie etwa die

«Digitale Kunstgeschichte». Diese Rolle als Forum soll gestärkt werden durch die Einführung neuer Veranstaltungsformate, die insbesondere den Dialog zwischen den Kunstschaffenden und der Öffentlichkeit befördern sollen (Einführung der «Villa Bleuler Gespräche» ab 2016).

Für die oben erwähnten Entwicklungsziele wird im Rahmen der Subventionsgesuche an Bund und Kanton Zürich um eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung ersucht. Der Ausbau von SIK-ISEA als öffentliches Forum für kultur- und wissenschaftspolitische Diskussionen wird ausschliesslich über private Mittel finanziert.

2.4 Angebot bei erhöhtem Beitrag: Neue Beratungsstelle für Nachlässe

Ausgangslage: Das Interesse am Thema der Nachlässe von Kunstschaffenden ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Dies manifestiert sich u. a. durch politische Vorstösse (Postulat Richard Wolff, GR Nr. 2012/445, sowie Postulat Christina Schiller, GR Nr. 2015/388) und private Initiativen wie Art-Dock und Kunstunion. Als sinnvoller und realistischer Beitrag zu dieser wichtigen Thematik plant SIK-ISEA auf Anregung der Stadt Zürich den Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle für Kunstdachlässe.

SIK-ISEA hat 2013/14 im Auftrag von Stadt Zürich Kultur eine öffentlich zugängliche Studie zum Umgang mit Nachlässen von Kunstschaffenden erarbeitet (www.stadt-zuerich.ch/kulturleitbild >Studien). Diese Studie wurde zunächst im Rahmen einer gut besuchten öffentlichen Informationsveranstaltung präsentiert. Sie ist seither online zugänglich und hat im In- und Ausland reges Interesse gefunden. Die Ergebnisse wurden Anfang 2016 auch in der Spezialkommission PRD/SSD des Gemeinderats vorgestellt.

Schlussfolgerung: Zu den zentralen Erkenntnissen dieser Studie gehört, dass die Fragen und Herausforderungen im Umgang mit Nachlässen Kunstschaffender durch die Schaffung neuer Institutionen (Museen, Archive) für die Bewahrung von Nachlässen nicht zufriedenstellend beantwortet werden können. Auch eine neue Institution wäre angesichts der Fülle von Nachlässen innert Kürze räumlich und finanziell überfordert. Sie müsste bei der Aufnahme von Nachlässen extrem stark selektionieren, ein grosser Teil der Nachlässe von lokalen Kunstschaffenden könnte nicht berücksichtigt werden.

Zudem verlangt das Postulat Wolff (GR Nr. 2012/445) vom Stadtrat die Überprüfung, wie Nachlässe «ohne Kostenfolgen und personelle Kosten» gesichert werden könnten. Eine Nachlasssicherung in Form einer Einrichtung mit Kunstflächen, Kunstdepots und Werkstätten, wie es das Postulat vorschlägt, ist jedoch äusserst kostenintensiv. Das zeigen die Betriebsbudgets vergleichbarer Institutionen im Ausland. Sämtliche Gespräche mit Institutionen und Privatpersonen, die die Kulturabteilung zu diesem Thema geführt hat, haben gezeigt, dass letztlich eine massgebliche Beteiligung der öffentlichen Hand erwartet wird oder notwendig sein würde. Die Kulturabteilung der Stadt Zürich ist weiterhin gerne bereit, in dieser Thematik vernetzend und unterstützend zu wirken. Eine nachhaltige Lösung ohne substantielle Kostenfolgen für die Stadt erscheint zum jetzigen Zeitpunkt aber als nicht realistisch.

Die Prüfung des Anliegens durch die von der Stadt in Auftrag gegebene Studie sowie durch verschiedene Gespräche und Vergleiche mit bestehenden Institutionen führt zum Resultat, dass es sinnvoller und nachhaltiger ist, sowohl Kunstschaffende wie deren Erben oder Erben frühzeitig kompetent über die Problematik von Nachlässen zu informieren und zu beraten. Unter dem Gesichtspunkt der Kosten ist dies zudem der weitaus kostengünstigste Lösungsbeitrag. SIK-ISEA bietet sich hierfür besonders als Anlaufstelle an, als es bereits über umfangreiche Daten- und Archivbestände zur Schweizer Kunst verfügt. Überdies vereint es viele der nötigen Fachkompetenzen unter einem Dach, ist exzellent vernetzt und bestens eingeführt.

Der Stadtrat hat aufgrund dieser Prüfung und der vorliegenden Weisung im Geschäftsbericht 2015 beantragt, die Motion Wolff GR Nr. 2012/445 abzuschreiben.

2.5 Konzept der geplanten Informationsplattform für Nachlässe

Die geplante Beratungs- und Informationsplattform soll in erster Linie dazu dienen, Kunstschaffenden und deren Erbinnen oder Erben und Rechtsnachfolgenden Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, mögliche Vorgehensweisen aufzuzeigen und Kontaktstellen zu vermitteln. Dazu gehören Anleitungen zur professionellen Archivierungspraxis und zum Verfassen von Dokumentationen und Werkverzeichnissen sowie Informationen zu rechtlichen Aspekten (Haftung, Urheberrechte, Gründung von Stiftungen) und zu finanziellen Belangen wie Steuern, Bewirtschaftung des Nachlasses oder Kunstmarkt. Sie soll zudem über mögliche Ansprechstellen informieren und potenzielle Strategien (Vorlass, Schenkung, Veräusserung, Gründung von Stiftungen, Vereinen) aufzeigen. Gleichzeitig soll sie potenzielle Empfängerinnen und Empfänger von Nachlässen (Archive, Museen, Sammlungen, öffentliche Einrichtungen) auf das Thema Künstlernachlass aufmerksam machen und dafür sensibilisieren.

In den Prozess der Selektion, der eigentlichen Aufarbeitung und der Deponierung des Voroder Nachlasses oder seiner aktiven Vermittlung an potenzielle Abnehmende hingegen soll diese Informationsstelle aus Gründen der Neutralität nicht aktiv eingreifen.

Geplante Umsetzung der Beratungsstelle in mehreren Teilprojekten:

- Dokumentationen/«Dossier Kunstnachlässe»: Dreisprachiges elektronisches und gedrucktes Informationsdossier zum Umgang mit Kunstnachlässen
- Online-Plattform: Dreisprachige Website mit eigener URL mit Adress- und Ansprechpartnerverzeichnissen
- Infoveranstaltungen: Regelmässige Informationsveranstaltungen bei SIK-ISEA in Zürich, an seinen Zweigstellen in Lausanne und Ligornetto sowie an anderen Orten in der Schweiz
- Beratung: Die Beratung zur Archivierungspraxis, Dokumentation, Bewirtschaftung, weiteren Kontaktstellen erfolgt über SIK-ISEA per E-Mail und Telefon sowie durch persönliche Beratung am Hauptsitz von SIK-ISEA in Zürich sowie an seinen Zweigstellen in Lausanne und Ligornetto
- Kooperation: Kooperation mit Visarte, Schweizer Gesellschaft für Bildende Kunst, Schweizer Kunstverein, Archiven, Bibliotheken, Museen, Galerien, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten
- Kommunikation: Pressemitteilungen, Social Media, Newsletter

Vorgesehen ist, die Informations- und Beratungsstelle von 2016 bis 2019 zu etablieren, mit allen notwendigen Instrumentarien auszustatten und ein nachhaltiges Netzwerk aufzubauen, sodass in der Folge die weiteren Kosten für den Unterhalt dieser Informationsplattform eher gering sein werden.

Finanzierung: Für den Aufbau und die erste Betriebsphase ist für die Jahre 2016–2019 ein Gesamtbudget von Fr. 594 000.– vorgesehen. Fr. 474 000.– (beziehungsweise vier Fünftel der Gesamtkosten) werden von vier national agierenden Privatstiftungen übernommen (Christoph Merian Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Karl und Sophie Binding Stiftung, UBS Kulturstiftung). Fr. 120 000.– (ein Fünftel der Gesamtkosten für den Aufbau und Betrieb der ersten vier Jahre beziehungsweise jährlich Fr. 30 000.–) sollen durch die Stadt Zürich getragen werden. Diese finanzielle Verteilung zwischen national tätigen Stiftungen und Stadt Zürich trägt dem Umstand Rechnung, dass die geplante Informations- und Beratungsstelle ihrem Auftrag gemäss national agiert, aufgrund der besonderen Präsenz von SIK-ISEA in Zürich (Hauptsitz des Instituts und der Beratungsstelle) seine Aktivitäten jedoch im Besonderen in Zürich entfaltet.

Weiteres Vorgehen: Per Ende 2017 und per Ende 2018 sollen die Aktivitäten der Informations- und Beratungsstelle evaluiert werden. Im Besonderen wird auch die Herkunft der Personen festgehalten, welche die Beratung in Anspruch genommen haben (dazu gehört insbesondere der Anteil an Kunstschaffenden oder Nachlassinhabenden aus Zürich). Auf der Basis der so gewonnenen Informationen kann frühzeitig die inhaltliche und finanzielle Zukunft der Informationsstelle geplant werden.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

SIK-ISEA kann sowohl im Hinblick auf seine wissenschaftlich-kulturellen Inhalte als auch in Bezug auf seine organisatorische Führung auf eine erfolgreiche Leistungsbilanz zurückblicken. Die mehrfachen Begutachtungen durch den Schweizerischen Wissenschafts- und Innovationsrat (SWIR), zuletzt im Winter 2015, mündeten in eine sehr positive Beurteilung.

Als Risiko für die kommenden Jahre muss die Gesamtlage der Schweizer Wirtschaft angeführt werden, dabei besonders auch die schwächere Bewertung von Wertschriften, die bei vielen Vergabestiftungen zu geringeren Ausschüttungen führt. SIK-ISEA begegnet diesem Risiko, indem es sämtliche dauerhafte Basisleistungen konsequent über regelmässig einkehrende Einkünfte (Subventionen, regelmässige Gelder des Fördervereins) zu finanzieren versucht und das Modell der Drittmittelfinanzierung auf Projekte im eigentlichen Sinn beschränkt. Entsprechend ist beim Bund und beim Kanton Zürich für die Subventionsperiode 2017–2020 eine Erhöhung der Beiträge beantragt.

4. Finanzen

Bilanz

Aktiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Umlaufvermögen	5'873'911	7'234'729	8'592'143	7'735'137
Liquide Mittel	405'219	203'322	146'280	437'518
Forderungen	108'707	195'670	179'167	202'166
Vorräte	5'194'879	6'609'920	8'168'508	6'979'405
Transitorische Aktiven	165'106	225'817	98'188	116'048
Anlagevermögen	21'744'555	21'640'864	21'467'212	21'268'955
Materielles Anlagevermögen	21'744'555	21'640'864	21'467'212	21'268'955
Finanzielles Anlagevermögen	0	0	0	0
Weiteres Anlagevermögen	0	0	0	0
Total Aktiven	27'618'466	28'875'593	30'059'355	29'004'092

Passiven	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015
Fremdkapital	11'570'645	12'622'617	13'586'834	12'313'345
Kurzfristiges Fremdkapital	6'977'610	8'140'609	9'514'760	8'471'402
Langfristiges Fremdkapital	4'579'512	4'467'008	4'035'324	3'820'584
Transitorische Passiven	13'523	15'000	36'750	21'359
Eigenkapital	16'047'821	16'252'976	16'472'521	16'690'747
Stiftungs- / Vereinskapi tal	20'000	20'000	20'000	20'000
Reserven	15'956'686	16'172'206	16'387'726	16'603'246
Gewinn / Verlustvortrag	68'378	71'135	60'770	64'795
Jahreserfolg	2'757	-10'365	4'025	2'706
Total Passiven	27'618'466	28'875'593	30'059'355	29'004'092

Erfolg Bilanz	2'757	-10'365	4'025	2'706
----------------------	--------------	----------------	--------------	--------------

Erläuterungen zur Bilanz:

Aktiven: Die betragsmässig grösste Position im Umlaufvermögen bilden die aktivierten Projektkosten der laufenden Forschungsprojekte von SIK-ISEA, welche als Vorräte ausgewiesen werden.

Das materielle Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen die Immobilien des Grundstücks an der Zollikerstrasse in Zürich (Villa Bleuler und Kutscherhaus) als auch die Liegenschaft Rederer-Haus an der Witikonstrasse in Zürich, welche als Schenkung an die Stiftung SIK-ISEA gelangte.

Passiven: Das kurzfristige Fremdkapital umfasst neben den üblichen Positionen als grössten Betrag die Vorauszahlungen für Projekte, welche durch private und öffentlich-rechtliche Geldgeberinnen oder Geldgeber ans Institut gelangen und in der Bilanz bis zum Abschluss des jeweiligen Projekts passiviert werden.

Im langfristigen Fremdkapital sind sowohl Beiträge von Bund, Kanton und Stadt Zürich zur Finanzierung der Bauinvestitionen für die Bereitstellung der Liegenschaft Villa Bleuler als auch ein Hypothekendarlehen der Bank sowie betriebliche und infrastrukturelle Rückstellungen enthalten.

Das Eigenkapital der Stiftung besteht neben dem ursprünglichen Stiftungskapital und der Schenkung des Rederer-Hauses vor allem aus freiem Kapital, welches als Reserven ausgewiesen wird.

Erfolgsrechnung

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019
Personalaufwand	5'166'537	5'358'779	5'295'309	5'260'675	5'268'559	5'405'000	5'425'000	5'445'000
Lohnaufwand	4'340'008	4'499'960	4'425'431	4'360'381	4'520'559	4'615'000	4'630'000	4'640'000
Sozialabgaben	804'947	825'421	840'547	877'585	727'000	765'000	770'000	775'000
Übriger Personalaufwand	21'582	33'498	29'331	22'709	21'000	25'000	25'000	30'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	793'412	818'816	801'271	768'285	892'280	1'080'000	1'100'000	1'145'000
Unterhalt und Betriebsaufwand	547'576	538'206	490'287	468'357	630'200	760'000	780'000	810'000
Verwaltungsaufwand	133'760	160'144	147'498	147'192	141'500	170'000	170'000	175'000
Mietaufwand (abzüglich Mieterlass)	112'076	120'466	163'486	152'736	120'580	150'000	150'000	160'000
Mieterlass Stadt Zürich	0	0	0	0	0	0	0	0
Produktionsaufwand	937'722	845'446	1'162'955	877'228	1'579'855	1'650'000	1'665'000	1'675'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	538'130	465'528	540'073	414'731	840'455	880'000	890'000	895'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	399'592	379'918	622'882	462'497	739'400	770'000	775'000	780'000
Übrige Aufwände	101'271	84'045	-148'415	56'771	107'746	130'000	155'000	170'000
Finanzaufwand	4'033	2'348	1'174	2'145	3'000	3'000	3'000	4'000
Abschreibungen	85'385	106'681	119'876	118'147	104'746	127'000	152'000	166'000
Ausserordentlicher Aufwand	11'853	-24'984	-269'465	-63'521	0	0	0	0
Total Aufwand	6'998'942	7'107'086	7'111'120	6'962'959	7'848'440	8'265'000	8'345'000	8'435'000
Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2012	RE 2013	RE 2014	RE 2015	BU 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019
Betriebserträge	1'007'158	879'192	933'237	1'159'233	1'175'000	1'200'000	1'220'000	1'240'000
Eintritte	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitgliederbeiträge	206'600	205'000	209'000	210'000	220'000	230'000	230'000	235'000
Übrige Betriebserträge	800'558	674'192	724'237	949'233	955'000	970'000	990'000	1'005'000
Subventionen	4'090'477	4'276'527	4'276'527	4'217'627	4'214'100	4'896'000	4'971'000	5'056'000
Stadt Zürich (abzüglich Mieterlass)	230'927	230'927	230'927	230'927	231'000	261'000	261'000	261'000
Mieterlass Stadt Zürich	0	0	0	0	0	0	0	0
Kanton Zürich	1'150'000	1'150'000	1'150'000	1'150'000	1'150'000	1'315'000	1'340'000	1'360'000
Anderer Gemeinden/Kantone	19'550	20'600	20'600	16'800	18'000	30'000	30'000	35'000
Subvention Bund	2'690'000	2'875'000	2'875'000	2'819'900	2'815'100	3'290'000	3'340'000	3'400'000
Weitere Beiträge Dritte	1'903'501	1'940'767	1'905'192	1'588'771	2'460'775	2'169'000	2'154'000	2'139'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge etc.	1'903'501	1'940'767	1'905'192	1'588'771	2'460'775	2'169'000	2'154'000	2'139'000
Übrige Erträge	563	235	189	34	0	0	0	0
Finanzertrag	563	235	189	34	0	0	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Erträge	7'001'699	7'096'721	7'115'145	6'965'665	7'849'875	8'265'000	8'345'000	8'435'000
Total Erträge	7'001'699	7'096'721	7'115'145	6'965'665	7'849'875	8'265'000	8'345'000	8'435'000
abzüglich Total Aufwand	6'998'942	7'107'086	7'111'120	6'962'959	7'848'440	8'265'000	8'345'000	8'435'000
Jahresergebnis	2'757	-10'365	4'025	2'706	1'435	0	0	0

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung:

Schwankungen bei den Aufwänden und Erträgen: Die Schwankungen bei den Betriebserträgen und -aufwänden lassen sich insbesondere durch unterschiedlich hohe Erträge bei den mit Drittmitteln (Spenden, Sponsoring, Projektgelder) finanzierten Projekten sowie bei den Dienstleistungen erklären. Grundsätzlich orientieren sich die für Projekte veranschlagten Aufwände an den entsprechenden Erträgen. Es wird grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Erläuterungen zur Finanzplanung und zur Eigenwirtschaftlichkeit:

SIK-ISEA finanziert nahezu die Hälfte der Gesamtkosten mit Drittmitteln sowie aus Eigenleistungen gegenüber Dritten. Die andere Hälfte wird durch Beiträge der öffentlichen Hand finanziert. Die Mittel stammen zur Hauptsache vom Bund und vom Kanton Zürich und zum kleineren Teil von der Stadt Zürich. Weitere Unterstützung erhält SIK-ISEA durch andere Kantone und Städte sowie weitere Zürcher Gemeinden.

Mit den Beiträgen der öffentlichen Hand können die Kosten für den Basisbetrieb des Instituts zu 92 Prozent gedeckt werden (wissenschaftliche Infrastruktur). Der Standortbeitrag der Stadt Zürich beläuft sich dabei auf rund 3 Prozent des Gesamtbudgets der Institution. Der Projektbereich (Forschungsprojekte, wissenschaftliche Veranstaltungen und Publikationen) sowie das Fellowship-Programm werden durch Eigenleistungen, Forschungsmittel und Fundraising finanziert. Sämtliche kommerziellen Dienstleistungen werden gewinnbringend erbracht. Die Unterdeckung des Basisbereichs wird durch Spenden und Erträge aus Dienstleistungen finanziert.

Die Stadt Zürich leistet einen Standortbeitrag, welcher SIK-ISEA in seiner Eigenschaft als kulturelle Institution gewährt wird und insbesondere auch auf die Leistungen Bezug nimmt, welche das Institut im Rahmen seiner vor Ort vorhandenen Angebote wie Archiv und Bibliothek sowie seiner regen Veranstaltungstätigkeit und seiner nationalen und internationalen Vernetzung erbringt. Hinzu kommt seine Rolle als Kompetenzzentrum in Kunstfragen, wie das Beispiel der Studie zum Umgang mit Kunstmuseen gezeigt hat, die als Reaktion auf den parlamentarischen Vorstoss durchgeführt worden ist (siehe 2.4).

Für den Aufbau und die erste Betriebsphase der Informations- und Beratungsstelle für Kunstmuseen ist eine Erhöhung des Standortbeitrags der Stadt Zürich von bisher jährlich Fr. 231 000.– um Fr. 30 000.– auf Fr. 261 000.– für die Jahre 2017–2020 vorgesehen. Dies entspricht einem Fünftel der Gesamtkosten dieser Informationsplattform, während vier Fünftel durch vier private Stiftungen getragen werden.

5. Zusammenfassung

SIK-ISEA hat sich kontinuierlich entwickelt und geniesst als Forschungsinfrastruktur und Dienstleistungsorganisation sowie als Kunstvermittlerin bei verschiedenen Gruppierungen von Nutzerinnen und Nutzern einen hervorragenden Ruf. Die Fortführung des bisherigen, seit vielen Jahren nahezu unveränderten Standortbeitrags der Stadt Zürich sowie eine zweckgebundene moderate Erhöhung des Beitrags zwecks Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle für Kunstmuseen in den Jahren 2017–2020 ist im Interesse zahlreicher, unterschiedlicher Nutzerinnen- und Nutzergruppen sowie darüber hinaus der Stadt Zürich als Standort einer starken, strahlkräftigen und auch wirtschaftlich bedeutenden Kunstszene.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat.

Der Beitrag ist im Aufgaben- und Finanzplan 2016–2019 der Dienstabteilung Kultur eingestellt und wird mit dem Budget 2017 ordentlich beantragt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. **Dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 261 000.– für die Jahre 2017–2020 pro Jahr bewilligt; von diesem Beitrag sind Fr. 30 000.– gebunden an den Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle für den Umgang mit Nachlässen von Kunstschaaffenden.**
2. **Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2016). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
3. **Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti